

Entnazifizierung in Südbaden (2): Fallbeispiel

Arbeitsblatt 6 GM

Die badische 'Landesverordnung über die Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus' (29. März 1947) teilte Beschuldigte in fünf Gruppen ein:

'Hauptschuldige'	- wer die Gewaltherrschaft der Nazis entscheidend unterstützt hatte - wer führendes Mitglied der NSDAP, der Regierung oder des Oberkommandos der Wehrmacht war
'Schuldige'	- wer die Nazis entscheidend gefördert hatte, z.B. durch Reden - wer dabei seinen Beruf ausgenutzt hatte, besonders auch gegenüber Jugendlichen - wer anderen konkret Schaden zugefügt hatte
'Minderbelastete'	- 'Schuldige', bei denen besondere Umstände vorliegen (die eine geringere Strafe rechtfertigen können)
'Mitläufer'	- Mitglieder der NSDAP, die keine besonderen Aufgaben in der Partei erfüllten
'Entlastete'	- Mitglieder der NSDAP, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten Widerstand leisteten

Paul P. kam 1899 in Straßburg zur Welt, hatte vier Kinder und war während der NS-Zeit Lehrer in Kirchhofen. Unten findest Du einige Fakten aus seinem Leben und aus seinem Entnazifizierungsverfahren.

Aufgabe

3 Ordne Paul P. einer der fünf Gruppen zu.

4 Begründe Deine Entscheidung.

- 1 • Mitglied einer christlichen Partei bis April 1933
- Mitglied der NSDAP seit 1. Mai 1937
 - Er hielt Vorträge in der NSDAP-Ortsgruppe. Bei einem Vortrag hat er angeblich gesagt: "Der Führer ist so groß, das können wir nicht begreifen, das können wir nur ahnen".
- 5 • Mitglied von Organisationen, die mit der NSDAP verbunden waren:
 - Mitglied des 'Nationalsozialistischen Lehrerbundes' seit 1933
 - Mitglied der 'Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt' seit 1934
- 10 • Brief des neuen Bürgermeisters Rinderle (seit Mai 1945) an die Entnazifizierungskommission (Januar 1946): "Hauptlehrer P. war Mitglied der NSDAP. Er wurde aber von den Einwohnern von Kirchhofen nicht als 'Nazi' angesehen. Er tat einfach seine Pflicht als Lehrer und als Dirigent im Kirchenchor. In der Kirche spielte er die Orgel."
 - Der Pfarrer von Kirchhofen erklärte im Juli 1946: "Ich habe P. geraten, in die NSDAP einzutreten. Der alte Bürgermeister hätte sonst einen echten Nazi-Lehrer nach Kirchhofen geholt. Das wäre schlecht für unser Dorf gewesen."
- 15 • Die christliche Partei CDU setzte sich im Mai 1947 für P. ein: "Wenn P. nicht in die Partei eingetreten wäre, hätte er vielleicht seine Arbeit als Lehrer verloren. Er hatte aber vier Kinder. Eine Entlassung wäre sehr hart für ihn gewesen."
 - Das Kreisschulamt Freiburg setzte sich im Juni 1947 für P. ein: "Wir brauchen P. dringend im Schuldienst. Es gibt nicht genug Lehrer."

Auf der Basis von: GLOTZ, Katharina; Nachkriegszeit im ländlichen Südbaden - Die Gemeinden Kirchhofen und Ehrenstetten (1944 - 1950); unveröffentlichte Wissenschaftliche Arbeit im Fach Geschichte zur Zulassung zur wissenschaftlichen Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, 2008, zugänglich im Gemeindeforschungsbüro Kirchhofen, S. 69f; Staatsarchiv Freiburg, D 180/2 Nr. 4029 (Spruchkammerakte von P., [Digitalisat](#)).